

Absinth-Party - Szenis huldigen der grünen Fee

ZÜRICH - Absinth erobert die Partyszene: Ein Veranstalter lässt heute Abend im Club Zoo die «erste öffentliche Absinth-Party seit 100 Jahren» steigen.

Kult ist, was verboten ist. Seit 1905 ist in der Schweiz das Brauen und der Genuss der grünen Fee untersagt. Doch das Feuerwasser wird trotzdem

seit Jahren illegal hergestellt und geheime Absinth-Partys erfreuen sich in Szenekreisen immer grösserer Beliebtheit. Heute steigt im Zürcher Club Zoo sogar die laut Veranstalter erste legale Absinth-Party der Schweiz seit 100 Jahren. «Wir wollen unseren Gästen den hochprozentigen Absinth-Kick näher bringen», so Veranstalter Boris Kranjcec zu 20 Minuten. Doch ist dies alles erlaubt?

Für Urs Klemm, Vizedirektor des Bundesamtes für Gesundheit, ist klar: «Falls wirklich Absinth ausgeschrieben wird, wäre das illegal.» Denn: Aus der Bundesverfassung wurde das Absinthverbot zwar gestrichen, aber im Lebensmittelgesetz ist der Paragraph noch verankert und wird frühestens in ein paar Monaten vom Parlament eliminiert. Freuen dürfte dies die Brennerei Black-

mint im neuenburgischen Val de Travers. Sie stellt den Absinth, der heute Abend ausgeschrieben werden soll, seit drei Jahren illegal, aber mit dem EU-weit erlaubten maximalen Gehalt von 10 mg Neutroxin (Thujon) pro Liter her. «Wir haben die Schweizer Gesetzgebung unterlaufen und so einen Präjudizfall geschaffen», sagt Brennerei-Pressesprecher Peter Kall. **Ralph Hennecke**